

Lieber Karo!

Für Vieles habe ich zu danken, kann es heute aber nur provisorisch mit wenigen Worten tun. In diese letzten Semesterwochen hat sich zu viel versammunggedrängt — auch noch Weltes-
Jahres —, und eine Reise mit den Studenten nach Kassel schiebt den Ferienanfang für mich noch weiter hinaus.

Vor Allem herzlichster Dank und Glückwunsch zu dem Schachtgräberfest. Wenn ich mehr Zeit, Wissen und Humour hätte, als ich leider besitze, würde ich dem Gott der Epidauros ein Festspiel mit der Geschichte der wunderbaren Entwicklung und Geburt dieses Dalys widmen.

Die Institutsreise, die ich noch habe, ist heute Morgen sehr glücklich, wo schon nach dem anhaltenden Streiken die stürmische Photographie der wundervollen Gralstafe eintrifft. Es ist doch schon, dass die Fahrt einmal beendet wird. Wenn Omlände wird es ja leider nicht klappen.

machen sein, dass dieses Stück, das künftig
jede antike Kunstgeschichte rühren wird, ent-
wollen ist als das ganze Asklepion von
Tuganov. -

Die Entscheidung über das Krissmann-
Stipendium hat das Preussische Kultusmi-
nisterium. Wie mir Sprauge sagt, hat die
Kommission keine an erster Stelle vorge-
schlagen. Aber ich fürchte, dass wir doch nicht
kommen in dem Ziel abzustimmen werden. An
zweiter und dritter Stelle steht je ein Ger-
manist und es besteht die Sorge, dass in
der gegenwärtigen Lage dieses Fach priori-
piell vorgezogen wird.

Mit herzlichsten Grüßen und Aufbe-
rungen von Hans zu Hans

Ihr stets getreuer

J. Rodenwaldt